

## Arnim, Ludwig Achim von: Des Schäfers Tageszeiten (1806)

1 Ach! wie sanft ruh ich hie  
2 Bei meinem Vieh!  
3 Da schlaf ich süß im Moos,  
4 Dem Glücke in dem Schoos,  
5 Ganz sorgenlos.

6 Wenn ich die prächtigen Schlösser beschau  
7 Sind sie doch nur mir,  
8 So zu sagen schier  
9 Ein kühler Thau.

10 Kommt denn das Morgenroth,

11 So lob ich Gott.

12 Dann mit der Feldschallmey

13 Ruf ich das Lämmerg'schrey

14 Ganz nah herbey;

15 Da ist kein Seufzen, kein trauriger Ton;

16 Denn die Morgenstund

17 Führet Gold im Mund,

18 Baut mir ein'n Thron.

19 Kommt dann die Mittagszeit,

20 Bin ich voll Freud;

21 Da grast das liebe Vieh,

22 Geiß, Lämmer, Schaaf und Küh,

23 Auf grüner Haid.

24 Setz' mich in Schatten hin, esse mein Brod.

25 Bey meinem Hirtenstab

26 Schwör ich, daß ich hab

27 Niemals ein Noth.

28 Endlich seh ich von fern

29 Den Abendstern;

30 Dort draus am Wasserfall

31 Schlaget die Nachtigall,  
32 Giebt Wiederhall.  
33 Freyheit in Armuth giebt Reichthum und Sieg,  
34 Allem Pomp und Pracht  
35 Sag ich gute Nacht  
36 Und bleib ein Hirt.

(Textopus: Des Schäfers Tageszeiten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38020>)